

Potato Print Dance – Kartoffeldrucktanz

Clemens Fellmann, Nora Frohmann

Angefangen haben wir mit Kartoffeldrucken, die Einfachheit und Variabilität hat uns interessiert. Und die Möglichkeit des Gemeinsamen. Man schneidet aus einer Kartoffel einen Stempel, erstellt ein Sortiment an Formen, hat ein Sortiment an Farben, Blätter. Man beginnt, man reagiert, man entscheidet allein, man entscheidet gemeinsam. Man nimmt es ernst.

Warum nicht so tun, als wären es Notationen für Bewegung? Anleitung zur Bewegung? Aber wie eine Übersetzung finden? Dafür entwickeln wir Prinzipien, nach denen wir die Kartoffeldrucke in Tanz übersetzen und geben ihnen Namen: »Weg-Stempel, Weg, Stempel«, »Shadowing«, »Trans-spacing« oder »da Vinci«. Wir erstellen Regeln, Vorlagen, Anweisungen. Mit den verschiedenen Prinzipien untersuchen wir jeweils bestimmte Aspekte des Kartoffeldrucks wie Farbe oder Platzierung.

Das Beispiel »da Vinci«: Inspiriert ist dieses Prinzip von da Vincis berühmter Zeichnung *Homo Vitruvianus*, der Mann, der seine Glieder von sich streckt und in einen Kreis passt. Dabei gehen wir ähnlich vor, wie wenn wir die Kartoffeldrucke als »floorplan« lesen und das Blatt seine Entsprechung am Boden findet: dort, wo sich ein Stempel befindet, führen wir die ihm zugeordnete Bewegung aus. Analog dazu nutzen wir *Homo Vitruvianus* ebenfalls als »floorplan«. Dazu legen wir ihn über eine Kartoffeldruckgrafik. Durch diese Überlagerung werden den Körperteilen des *Homo Vitruvianus* Stempel des bedruckten Blattes zugeteilt. Das gibt uns an, welche Körperteile an der Ausführung der Bewegung(en) beteiligt sein sollen. Es scheint uns »der unkompliziertere Laban« zu sein. Wir ersetzen *Homo Vitruvianus* durch eine Person, sie wird die einzelnen Stempel mit den entsprechenden Körperteilen ausführen.

Durchführende

Potato Print Dance

Laurenz Obereggschütz (die 11)

Ab Moderation mit Reden

Nora Frohmann & Clemens Fellmann

Weg-Stempel, Weg, Stempel

Ein Kartoffeldruckblatt wird als Plan gelesen. Das Blatt entspricht der Tanzfläche.

Jedes Stempelmotiv entspricht einer Bewegung.

Einsatz C: WS Die Stempel werden nacheinander getanzt.

Die Reihenfolge der zu tanzenden Stempel kann auf zwei Arten bestimmt werden. Wenn auf Grund der Farbsättigung der Stempel oder aufgrund von Überlagerungen die zeitliche Abfolge des Druckprozesses nachvollziehbar ist, muss diese eingehalten werden.

Überlagerungen von der zeitlichen Abfolge des Druckprozesses nachvollziehbar ist, muss diese eingehalten werden.

Ein Blatt kann von einer oder mehreren Personen getanzt werden.

Zwischen den Stempeln ist die Fläche leer. Die tanzende Person muss dafür von einem Stempel zum nächsten gehen, rennen, kriechen.

Einsatz C: W Die Art der Fortbewegung ist zurzeit nicht bestimmt.

In einer Variation ließen sich auch nur die Wege beschreiben und an den Stellen, an denen eine Bewegung durchgeführt werden sollte, könnten Markierungen, wie z.B. eine Verlangsamung des Gehens, ein kurzes Innehalten, die Möglichkeit einer Bewegung andeuten.

Einsatz C: S In einer anderen Variation ließen sich ausschließlich die Stempel an einer einzigen Stelle, in der durch das Blatt vorgegebenen oder sonstigen Reihenfolge ausführen.

Es können also entweder die Wege und Stempel, nur die Wege oder nur die Stempel ausgeführt werden.

Die Variationen ließen sich kombinieren, indem sie von mehreren Personen getanzt würden. Dadurch entstünden neue Konstellationen. Eine Person könnte z.B. zuerst nur die Wege, danach die Stempel und im Anschluss Wege und Stempel ausführen. Gleichzeitig könnte eine weitere Person zuerst Wege und Stempel, danach die Wege und im Anschluss nur die Stempel ausführen. Zwischen den Personen entstünden Verhältnisse.

Überlagerungen

Einsatz C: legt Blatt mit zwei separat gedruckten Stempeln hin

Einsatz N: tanzt das Blatt

Einsatz C: legt das Blatt mit zwei überlagernden Stempeln hin und liest den ersten Absatz vor

Einsatz N: tanzt das Blatt

Abdrücke überlagern sich. Ein Kartoffelstempel hinterlässt einen Abdruck und überdeckt womöglich einen anderen. Zeitlichkeit wird sichtbar, der darunterliegende Abdruck ist älter als der darüberliegende. Wie wird mit dieser Zeitlichkeit umgegangen?

Einsatz C und N: demonstrieren das Blatt mit den zwei sich überlagernden Stempeln gemeinsam. C muss den Text auswendig lernen!

Am Anfang haben wir sich überlagernde Abdrücke als gleichzeitig und am selben Ort auszuführende Bewegungen verstanden. Wir dachten, es sei interessant, zwei Bewegungen miteinander zu kombinieren. Erst später sind wir auf die zeitlich verschobene Lesart gestoßen, die den Drucken immanent scheint.

Timing

Einsatz C: legt Skizzenblatt hin und liest vor

N tanzt gleichzeitig

„Sush“ tanzen wir gleichzeitig

Hat uns doch wieder zu Zählzeiten geführt, weil es uns wichtig war, manches gleichzeitig zu machen, „Sush“, tanzt: „Sush“

Dadurch wird dann auch die Reihenfolge beeinflusst.

Manche Moves dauern unterschiedlich lange.

5-10 Minuten

Material:

Verschiedene Blätter

- Vollständig vorgedruckt

- Teilweise vorgedruckt

- Komplett leer

2 Minuten

Material:

Basisblatt

1 Minute

Material:

2 Formen

- beide je einmal einzeln gedruckt

- beide einmal überlagernd gedruckt

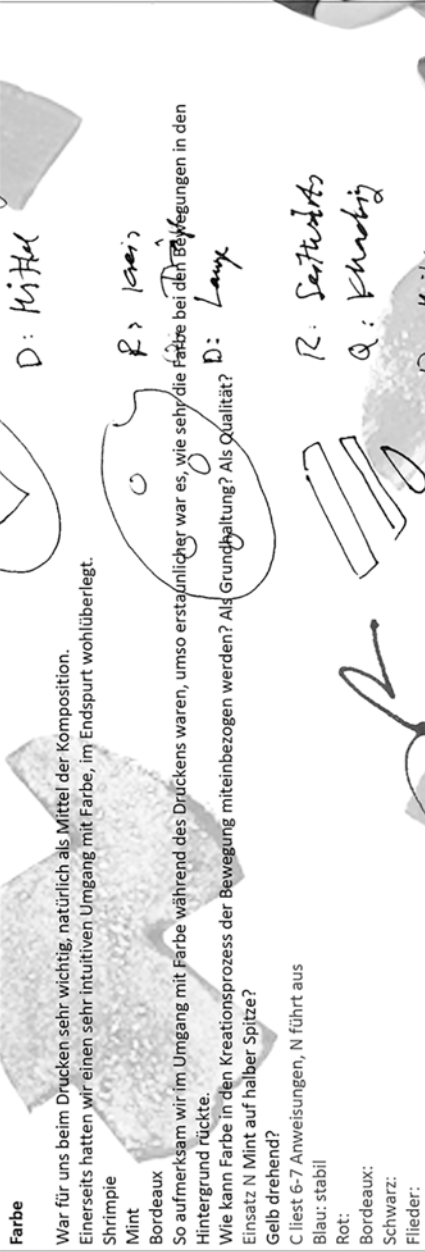
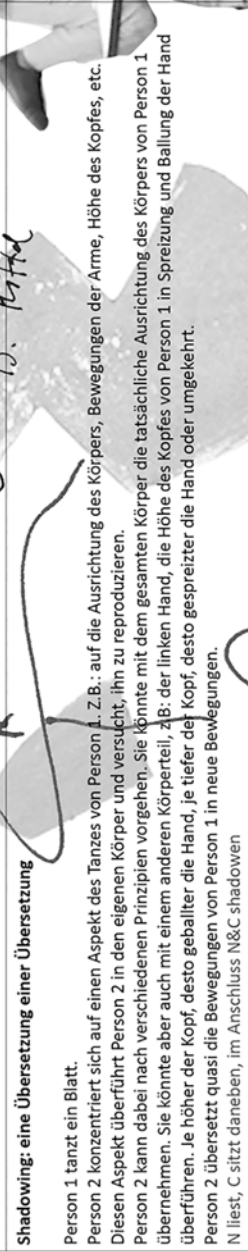
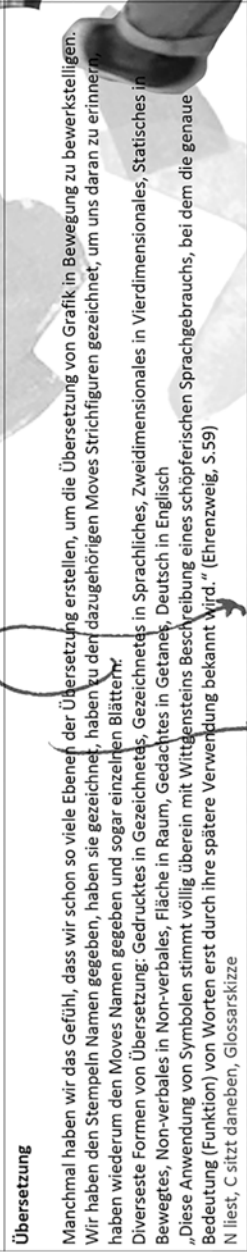
30 Sekunden – 1 Minute

Material:

Bereits existierende Zählzeitskizze

Dieckert

Q: Floking

Farbe War für uns beim Drucken sehr wichtig, natürlich als Mittel der Komposition. Einerseits hatten wir einen sehr intuitiven Umgang mit Farbe, im Endspurt wohlüberlegt. Shrimple Mint Bordeaux So aufmerksam wir im Umgang mit Farbe während des Druckens waren, umso erstaunlicher war es, wie sehr die Farbe bei den Bewegungen in den Hintergrund rückte. Wie kann Farbe in den Kurationsprozess der Bewegung miteinbezogen werden? Als Grundhaltung? Als Qualität? Einsatz N Mint auf halber Spitze? Gelb drehend? C liest 6-7 Anweisungen, N führt aus Blau: stabil Rot: Bordeaux: Schwarz: Flieder: D: Mittel R: Kreis Q: Knöchel D: Lange 	2 Minuten Material: 1 Stempel in mehreren Farben Anweisungen! Formen! Bedeutungen der Farbe!
Shadowing: eine Übersetzung einer Übersetzung Person 1 tanzt ein Blatt. Person 2 konzentriert sich auf einen Aspekt des Tanzes von Person 1. Z.B.: auf die Ausrichtung des Körpers, Bewegungen der Arme, Höhe des Kopfes, etc. Diesen Aspekt überführt Person 2 in den eigenen Körper und versucht, ihn zu reproduzieren. Person 2 kann dabei nach verschiedenen Prinzipien vorgehen. Sie könnte mit dem gesamten Körper die tatsächliche Ausrichtung des Körpers von Person 1 übernehmen. Sie könnte aber auch mit einem anderen Körperteil, z.B. der linken Hand, die Höhe des Kopfes von Person 1 in Spreizung und Ballung der Hand überführen. Je höher der Kopf, desto geballter die Hand, je tiefer der Kopf, desto gespreizter die Hand oder umgekehrt. Person 2 übersetzt quasi die Bewegungen von Person 1 in neue Bewegungen. N liest, C sitzt daneben, im Anschluss N&C shadowen	2 Minuten Material: Basisblatt 
Übersetzung Manchmal haben wir das Gefühl, dass wir schon so viele Ebenen der Übersetzung erstellen, um die Übersetzung von Grafik in Bewegung zu bewerkstelligen. Wir haben den Stempeln Namen gegeben, haben sie gezeichnet, haben zu den dazugehörigen Moves Strichfiguren gezeichnet, um uns daran zu erinnern, haben wiederum den Moves Namen gegeben und sogar einzelnen Blättern. Diverseste Formen von Übersetzung: Gedrucktes in Gezeichnetes, Gezeichnetes in Sprachliches, Zweidimensionales in Vierdimensionales, Statisches in Bewegtes, Non-verbales in Non-verbales, Fläche in Raum, Gedachtes in Getanes, Deutsch in Englisch „Diese Anwendung von Symbolen stimmt völlig überein mit Wittgensteins Beschreibung eines schöpferischen Sprachgebrauchs, bei dem die genaue Bedeutung (Funktion) von Worten erst durch ihre spätere Verwendung bekannt wird.“ (Ehrenzweig, S.59) N liest, C sitzt daneben, Glossarskizze	1,5 Minuten Material: Bereits existierende Glossarskizze 
Exzerpieren Link zu weiteren Infos: Wir konzentrieren uns auf bestimmte Aspekte, Details. https://www.clemensfelmann.ch/kopie-von-research-1 Wir kümmern uns um Teilaspekte des großen Ganzen, der definierten Bewegung.	2,5 Minuten Kein Material?

Herausforderungen in der praktischen Durchführung

Das Prinzip beinhaltet keine Informationen zu Zeitlichkeit. Finden alle Bewegungen simultan oder nacheinander statt? Wie würde dabei die Reihenfolge bestimmt? Wie wird mit Stempeln umgegangen, die nicht eindeutig einem Körperteil zugeordnet werden können? Wie wird mit Stempeln umgegangen, die sich außerhalb des Kreises befinden?

Wenn wir dieselbe Grafik als »floorplan« lesen, müssen an den Stellen der Stempel die ihnen zugeordneten Bewegungen ausgeführt werden. So gesehen sind die Kartoffeldrucke Begegnungszonen, in denen Personen ein Blatt tanzen, sich ihre Wege kreuzen und trennen.

Wir entwerfen während des Druckens, betätigen uns als Architekt*innen. Wir fertigen einen Plan an und füllen den Raum mit Stempeln. So entstehen Stellen, an denen etwas passieren soll. Wir denken uns aus, was an diesen Stellen vorgesehen sein könnte. Dadurch werden die Stempel (Abdrücke) zu Bauplätzen, Grundstücken, die zu bebauen sind, zu gestalten sind, die einer Bestimmung zugeführt werden. Danach schicken wir uns los und führen aus.